

Impulse für mehr Jugend in der evangelischen Jugendarbeit in Württemberg

Wie ist das mit den Gremien in deinem Bezirk? Siehst du aktive Kinder und Jugendliche in den entscheidenden Versammlungen deines Jugendwerks oder deines Vereins? Reden die Jungen in Diskussionen genauso viel wie die Älteren?

Die folgenden sechs Impulse wollen mit Feststellungen, Fragen und einzelnen Handlungsempfehlungen eine Hilfestellung bieten, um mehr Mitbestimmung zu ermöglichen.

Sie wollen **Demokratie in der evangelischen Jugendarbeit** stärken – und somit mehr Jugend in der Jugendarbeit ans Steuer setzen. Diese Möglichkeiten zur **Mitbestimmung** und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit sind für junge Menschen ein guter Weg zur Übernahme von Verantwortung in ihrem Jugendverband und in anderen Lebensbereichen.

Deshalb lohnt es sich, die Mitbestimmungsmöglichkeiten im Jugendverband in der örtlichen, regionalen oder landesweiten Situation regelmäßig zu überprüfen, zu reflektieren und ggf. anzupassen.

Außerdem wird letztlich die Jugendarbeit, das Bezirksjugendwerk oder der Verein gestärkt, wenn sich derart **motivierte junge Menschen** einbringen.

ERSTES THEMA: DIE TEILNEHMENDEN, DIE EHRENAMTLICHEN, DIE HAUPTAMTLICHEN

Die folgenden Impulse beruhen auf Ergebnissen der Studie „Demokratische Partizipation in der Jugendverbandsarbeit“ von Prof. Dr. Rolf Ahlrichs und Dr. Stefan Hoffmann und auf Rückmeldungen von Engagierten während der EJW-Delegiertenversammlung im Jahr 2022. Dort wurden Studien-Ergebnisse vorgestellt und diskutiert.

Der 6-Themen-Katalog ist so aufgebaut:

- Je Impuls wird ein Bereich aus der Studie herausgegriffen.
- Die dann folgende Feststellung will zur Reflektion demokratischer Prozesse anregen,
- diese Prozesse können mit den anschließenden Leitfragen in der Praxis entwickelt werden
- und zuletzt bieten wir einen Handlungsvorschlag an.

Durch diese Impulse hoffen wir mit Ihnen und euch zusammen die Möglichkeiten der Beteiligung im Jugendverband voranzubringen!

- **Feststellung (vgl. Studie, S. 107-108)**

- In der evangelischen Jugendarbeit haben nicht alle beteiligten Personen gleich starke Beteiligungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten. Beispielsweise können und sollen Gremienmitglieder mehr mitbestimmen als Teilnehmende an Gruppen, Seminaren oder Freizeiten. Dies scheint erst einmal „normal“ zu sein, aber sind die unterschiedenen Beteiligungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten wirklich angebracht?

- **Leitfragen**

- Wer darf bei welcher Gelegenheit und in welcher Weise in der evangelischen Jugendarbeit mitbestimmen?
- Welche Personen und Gruppen haben starke Beteiligungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten, welche nur schwache?
- Ist es gegenüber Teilnehmenden (in Gruppen, Seminaren oder Freizeiten) überhaupt eine Aufgabe evangelischer Jugendarbeit, Beteiligungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten zu bieten? Und in welchem Umfang, in welcher Intensität?

- **Handlungsvorschlag (vgl. Studie, S. 153-156)**

- Überprüfen, welche Personen oder Gruppen bei Entscheidungen ausgeschlossen sind und Klarheit schaffen, wer, was, wie mitbestimmen darf/soll.

ZWEITES THEMA: BETEILIGUNG UND MITBESTIMMUNG IN DER AUS- UND FORTBILDUNG

- **Feststellung (vgl. Studie, S. 140f)**
 - In der Aus- und Fortbildung von Mitarbeiter:innen für die evangelische Jugendarbeit, die zur JULEICA führt gibt es klar festgelegte Inhalte (JULEICA ist der einheitliche Ausweis für Ehrenamtliche in der Jugendarbeit). Mittlerweile gehört das Thema „Demokratie und Beteiligung“ zu den Standards der JULEICA-Grundausbildung in Baden-Württemberg.
Demokratie
 - Bildung spielt aber bisher in der Ausbildung und in den Auffrischungsangeboten kaum eine Rolle.
- **Leitfragen**
 - Ist das Themenfeld „Demokratie und Beteiligung“ ein inhaltlicher Teil eurer JULEICA-Bildungsangebote?
 - Gibt es darin Impulse zum eigenen demokratischen Beteiligungshandeln der Teilnehmenden und werden diese gemeinsam reflektiert?
- **Handlungsvorschlag (vgl. Studie, S. 152-153)**
 - Das Thema „Demokratie und Beteiligung“ in die thematische Gestaltung von JULEICA-Bildungsangeboten aufnehmen, beispielsweise ...
 - Mitbestimmung von Bildungsinhalten
 - Erlernen verschiedener Beteiligungsformaten
 - Erproben von unterschiedlichen Abstimmungs- und Entscheidungsfindungswegen

DRITTES THEMA: ZUGANG ZU GREMIEN EVANGELISCHER JUGENDARBEIT

- **Feststellung (vgl. Studie, S. 113)**
 - Beziehungen zu Hauptamtlichen und leitenden Ehrenamtlichen sind eine wichtige Grundlage, um für Ämter und Aufgaben in Gremien angefragt zu werden. Die Aufgaben und Zugänge zu einzelnen Gremien sind oft nicht sehr bekannt und transparent. Zu besetzende Positionen werden wenig kommuniziert.
- **Leitfragen**
 - Wie werden zu besetzende Ämter bekannt gemacht?
 - Sind die Aufgaben, deren Umfang und der dafür nötige Aufwand leicht erkennbar/einsehbar?
 - Ist deutlich, welche Möglichkeiten in der Teilnahme an übergeordneten Gremien liegen? Sind deren Rolle und deren Aufgaben erkennbar/einsehbar?
 - Leben wir als Verantwortliche selbst demokratisch, laden ein ..., beteiligen ...?

VIERTES THEMA: DEMOKRATISCHE VERFAHREN IN DER STRUKTUR EVANGELISCHER JUGENDARBEIT

- **Handlungsvorschlag (vgl. Studie, S. 155f)**

- Einen Check der Mechanismen und Traditionen machen, die zur Besetzung von Gremien führen. Wer sind die „Gate-Keeper“ beim Zugang zu Gremien: wer fragt an, wer überlegt, wen wie anzusprechen?
- Junge Menschen gezielt auf die Bewerbung für ein Wahlamt aufmerksam machen und zur Kandidatur einladen.
- Gewählte Personen für ihre Aufgaben fortbilden und in ihrem Verantwortungsbereich begleiten.
- Überprüfen, ob die eigene Gremienarbeit demokratische, produktive, atmosphärische Qualität ausstrahlt und damit attraktiv wirkt.
- Welche Themen werden zur Mitbestimmung in Tagesordnungen eher nach vorne, welche eher nach hinten gestellt? Beispiel: Haben neue Jugendräume genauso viel Raum wie Haushaltspläne?

- **Feststellung (vgl. Studie, S. 115-116)**

- Ein ungeklärtes Verständnis von „Selbstständig im Auftrag“ (als ein Grundpfeiler des Evangelischen Jugendwerks in Württemberg) führt oft zu unklaren und unausgewogenen Entscheidungswegen,
- einerseits beim „selbstständigen“ Jugendverband und andererseits beim „Auftraggeber“ (Gemeinde, Kirchenbezirk, Landeskirche).

- **Leitfragen**

- Sind die in der Ordnung/Satzung aufgeschriebenen demokratischen Entscheidungsverfahren bekannt und leicht einseh- und verstehbar?
- Sind die Grenzen der Entscheidungsbefugnisse gegenüber dem „Auftraggeber“ bekannt?
- Wird Zufriedenheit und Unzufriedenheit mit den Verfahren offen besprochen und gibt es Möglichkeiten, diese Verfahren zu verändern?
- Gibt es in euren Gremien Transparenz und Klarheit bei Abstimmungen und Wahlen? Werden die Ergebnisse konkret in Protokollen festgehalten?

- **Handlungsvorschlag**

- Investiert Zeit in die Verstehbarkeit eurer Ordnungen/Satzungen, kommentiert diese ggf. so, dass die Ausführenden wissen, was darin steht und was es bedeutet.

FÜNFTES THEMA: DAS NACHDENKEN ÜBER DEMOKRATISCHE ENTSCHEIDUNGSPROZESSE FINDET SELTEN UND EHER ZUFÄLLIG STATT

- **Feststellung (vgl. Studie, S. 121-123 + 141)**
 - Die Reflexion demokratischer Entscheidungsprozesse, das Nachdenken über die Art und Weise solcher Entscheidungsprozesse findet selten und eher zufällig statt.
- **Leitfragen**
 - Gibt es regelmäßige, vielleicht sogar ritualisierte Formen der Reflexion von Entscheidungsprozessen? Beispielsweise auf Freizeiten: Wer entscheidet was in welcher Rolle – wie finden wir zu einer Entscheidung?
 - Ist für dieses reflektierende Nachdenken über Entscheidungsprozesse (ausreichend) Zeit eingeplant oder wird darauf wegen Zeitknappheit regelmäßig verzichtet?
- **Handlungsvorschlag**
 - Anerkennen, dass Beteiligung und gemeinsame Entscheidungen Zeit brauchen.
 - Regelmäßig auf den verschiedenen Entscheidungsebenen Zeitfenster für die Reflexion von Entscheidungsprozessen einbauen und begründen, warum dies von Zeit zu Zeit Sinn macht.

SECHSTES THEMA: STÄRKEN, WAHRNEHMEN UND REFLEKTIERT AUSBAUEN

- **Feststellung (vgl. Studie, S. 108f + 142f)**
 - Nicht alle Jugendlichen wissen um ihre eigenen Stärken. Diese Unterschiedlichkeit in der Selbstwahrnehmung soll jungen Menschen nicht zum Nachteil werden. Selbstwirksamkeitswünsche junger Menschen können durch Vertrauen, Zutrauen und/oder durch begleitete Herausforderung erfüllt werden.
- **Leitfragen**
 - Wie können individuelle Stärken einzelner junger Menschen sichtbarer und dann auch wirksam werden? Wie können Stärken untereinander wahrgenommen werden?
 - Gibt es eine Kultur, Stärken auszubauen und wirken zu lassen?
 - Gibt es SPIELräume (im besten Sinne des Wortes als Experimentier- und Frei-Raum)?
- **Handlungsvorschlag**
 - Räume schaffen, in denen junge Menschen ihre Stärken herausfinden können, aber auch Stärken aus Neugier, Lust und Interesse entwickeln können -oder weil es einen Bedarf gibt.
 - Stärken bei jungen Menschen fördern.

REFLEXION - DISKUSSION - VERÄNDERUNG

Um sich in euren Teams und Gremien mit den Themen auseinanderzusetzen, braucht es ausreichend Zeit. Für eine „normale“ abendliche Sitzung wird das schnell zu viel. Wir schlagen vor, mit einem oder zwei Themen aus dem Themenkatalog zu beginnen. Dafür Zeit einzuplanen, etwa bei einem Klausurtag, die Reflexion der bisherigen Praxis anzupacken, Diskussionen anzuregen und konkrete Veränderungsschritte zu verabreden.

Ihr könnt damit starten, dass alle Beteiligten die sechs Themen lesen und ihren „Favoriten“ benennen. Danach wird in einem verabredeten Verfahren das erste zu bearbeitende (Diskussions-)Thema bestimmt. Ihr könnt dann dazu eure eigene bisherige Praxis betrachten, anhand der Leitfragen arbeiten, die entsprechenden Stellen in der Studie lesen oder mit der Handlungsempfehlung arbeiten.

LITERATUR

TOOL POOL – 200 bewährte und neue Methoden für die Konfi- und Jugendarbeit, Thomas Ebinger/Judith Haller/Stephan Sohn, 2. Auflage 2021, (siehe dort in den Kategorien „Feedback“ und „Demokratiebildung“)

Demokratische Partizipation in der Jugendverbandsarbeit, Rolf Ahlrichs/ Stefan Hoffmann, 1. Auflage 2022

Solltet ihr methodische Fragen haben oder uns zu einem Mitarbeitenden-Treffen, zu einer BAK-Sitzung oder einer Delegiertenversammlung zu diesem Thema einladen wollen, dann kontaktiert uns gerne:

Robby Höschele
Robby.Hoeschele@ejwue.de

Dr. Stefan Hoffmann
Stefan.Hoffmann@ejwue.de

Stuttgart, Mai 2023

